

„Nun freut euch, ihr Christen ...“

**Die Botschaft der Weihnachtslieder -
eine kirchenmusikalische Feierstunde**

Diese Feier in großen Kirchen oder anderen Veranstaltungsorten stellt für Kirchenmusiker/innen (mit oder ohne Chören) und Seelsorger/innen ein niederschwelliges Angebot dar, Menschen die Botschaft von Weihnachten nahe zu bringen.

Bei der Wahl des Ortes ist auf ausreichend Abstand unter den Teilnehmern zu achten, besonders beim Singen der Lieder (2 – 3 Meter)!

Jedes der folgenden sechs Kirchenlieder kann mit einer Orgelimprovisation oder anderen Instrumenten angespielt werden. Dann folgt jeweils eine Erklärung über den Ursprung des Liedes und seine geistliche Dimension. Nach einer Schriftlesung soll das Lied dann von den Teilnehmenden gesungen werden, evtl. im Wechsel mit dem Chor oder einer kleinen Schola, mit Orgelbegleitung oder anderer Instrumentierung.

*Diese Veranstaltung kann auch durch einen **Live-Stream** durchgeführt werden, wenn die Hygiene-Vorschriften wegen des Gesanges nicht eingehalten werden können.*

➤ O DU FRÖHLICHE

(GL 238)

ORGELIMPROVISATION/INSTRUMENTALVARIATION

EINLEITUNG

Seinen Ursprung hat dieses bekannte Lied vor hundert Jahren in einem Waisenhaus in Weimar. Der evangelische Publizist Johannes Falk wollte Kindern auf einfache und leicht lernbare Weise den Sinn christlicher Feste nahebringen. Auch eine Oster- und Pfingststrophe gab es mal zu der Melodie eines alten sizilianischen Fischerliedes. Gehalten hat sich nur der Jubelruf zu Weihnachten, der um weitere zwei Strophen ergänzt wurde. Die christliche Weihnachtsbotschaft kompakt, aber nicht „light“ oder verkitscht. Fröhlich sind viele Menschen an Weihnachten. Um selig zu sein bedarf es des Glaubens. Aber am Anfang steht Gottes Gnade. Gnadenbringende Weihnachtszeit.

SCHRIFTLESUNG

Tit 2,11 – 14

Im Brief des Apostels Paulus an Titus heißt es:

Die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten. Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben, während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus. Er hat sich für uns hingegeben, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse und für sich ein auserlesenes Volk schaffe, das voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.

GESANG „O du fröhliche“

➤ VOM HIMMEL HOCH

(GL 237)

ORGELIMPROVISATION/INSTRUMENTALVARIATION

EINLEITUNG

Fast 500 Jahre alt ist dieses Weihnachtslied, das auf den Reformator Martin Luther zurückgeht. Von der Melodie und der Struktur her greift Luther auf die spätmittelalterliche Tradition des „Kranzliedes“ zurück, einer Art Sängerwettstreit. Inhaltlich ist es eine Art Krippenspiel, tritt doch zuerst der Engel, der den Hirten die Botschaft von der Geburt Jesu verkündet auf. Das Lied ist kindgerecht, soll es doch Luther für seine eigenen Kinder geschrieben haben. Gleichzeitig steckt eine ungeheure dichte Poesie dahinter. Und Luther, der große Prediger deutet das Weihnachtsgeschehen als etwas, das uns *hier* und *heute* betrifft. Eine Liedpredigt sozusagen. „Lasst uns ... mit den Hirten gehen“, werden wir in der 6. Strophe aufgefordert. In der 7. Strophe, dem großen Lobpreis, beten wir den dreifaltigen Gott mit den Hirten an. Das „neue Jahr“, von dem dort auch die Rede ist, ist eben kein klassischer Neujahrswunsch, sondern Verkündigung der Weisheit Gottes, der mit dem Kommen Jesu eine neue Weltzeit heraufgeführt hat.

SCHRIFTLESUNG

1 Kor 2, 6 - 9

Im ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth heißt es:

Wir verkünden Weisheit unter den Vollkommenen, aber nicht Weisheit dieser Welt oder der Machthaber dieser Welt, die einst entmachtet werden. Vielmehr verkünden wir das Geheimnis der

verborgenen Weisheit Gottes, die Gott vor allen Zeiten vorausbestimmt hat zu unserer Verherrlichung. Keiner der Machthaber dieser Welt hat sie erkannt; denn hätten sie die Weisheit Gottes erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. Nein, wir verkünden, wie es in der Schrift steht, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedrungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.

GESANG „Vom Himmel hoch“

➤ ZU BETHLEHEM GEBOREN

(GL 239)

ORGELIMPROVISATION/INSTRUMENTALVARIATION

EINLEITUNG

Man muss schon über 80 sein, wenn man noch Erinnerungen an den letzten Krieg hat. Gott sei Dank ist den meisten von uns dieses schreckliche Erleben erspart geblieben. Wobei uns das Weihnachtslied „Zu Bethlehem geboren“ auch in Kriegszeiten führt, einen der längsten Kriege überhaupt: den 30-jährigen Krieg. Man stelle sich das mal vor: Dreißig Jahre Krieg – eine Menschengeneration hat nichts Anderes als Krieg erlebt. In dieser dunklen Zeit lebte Friedrich von Spee, ein Jesuit. Er dichtete einige Kirchenlieder, auch unseres und engagierte sich aufopferungsvoll in der Pflege verwundeter Soldaten. Kein Wunder, dass sein Lied für unser Ohren ein bisschen lieblich klingt. Das wiederkehrende „Eja“ und die „Liebe des Kindes“, in die man sich versenken will, daraus soll

Kraft erwachsen. Eine Kraft, den Glauben nicht zu verlieren und sich wie Christus selbst für die Notleidenden einzusetzen. Hoffnung in dunklen Stunden durch ein neugeborenes Kind.

SCHRIFTLESUNG

Jes 9,5 - 6

Beim Propheten Jesaja heißt es:

Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird das vollbringen.

GESANG „Zu Bethlehem geboren“

➤ ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN (GL 243)

ORGELIMPROVISATION/INSTRUMENTALVARIATION

EINLEITUNG

„Der Name der Rose“ heißt der Titel eines bekannten, auch verfilmten Romans von Umberto Eco. Auch das Weihnachtslied „Es ist ein Ros entsprungen“ gibt gewissermaßen ein Rätsel auf. Wer ist diese Rose, die hier besungen wird? Eine „Wurzel“ und ein „Blümlein“ werden ebenfalls in einer altertümlichen Sprache genannt. Und wer sind die Alten?

Erst in der zweiten Strophe wird das Rätsel aufgelöst. Der Schlüssel für das Verstehen liegt beim Propheten Jesaja, der nach der Zerstörung Jerusalems die hoffnungsvolle Botschaft von einem Neuanfang durch Gott verkündet. Er ist einer der „Alten“, der ein Lied der Hoffnung anstimmt und prophezeit: Aus einem alten Baumstumpf wird ein neuer Trieb hervorsprossen und blühen. Isai, hier im Lied Jesse genannt, war der Vater von König David. Und so wie das Volk Israel wieder aufgeblüht ist im Glauben, so wird es auch durch das neugeborene Kind geschehen. Maria, eine Frau aus dem Gottesvolk Israel ist der Spross, der aus der alten Wurzel austreibt und eine Blüte hervorbringt: Jesus. Er ist wahrer Mensch und wahrer Gott, wie die dritte Strophe bekennt. In ihm sind Himmel und Erde verbunden.

SCHRIFTLESUNG

Jes 11, 1 – 4b

Beim Propheten Jesaja heißt es:

Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des HERRN ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. Und er hat sein Wohlgefallen an der Furcht des HERRN. Er richtet nicht nach dem Augenschein und nach dem Hörensagen entscheidet er nicht, sondern er richtet die Geringen in Gerechtigkeit und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist.

GESANG „Es ist ein Ros entsprungen“

➤ NUN FREUT EUCH, IHR CHRISTEN (GL 241)

ORGELIMPROVISATION/INSTRUMENTALVARIATION

EINLEITUNG

Weihnachtliche Freude auch in schweren Zeiten, in Zeiten in denen das Christentum wenig gefragt ist. Davon handelt das Lied „Nun freut euch, ihr Christen“. Der Verfasser, der auf eine ältere englische Melodie zurückgreift, war der französische Priester Jean Francoise Borderies, der vor den Wirren der Französischen Revolution nach England floh. Ursprünglich lateinisch wurde es vom Dichter von „Stille Nacht“, Joseph Mohr, ins Deutsche übertragen. Der Aufruf zur Freude beginnt mit „Nun“. Das Weihnachtsgeschehen ist also nichts Historisches, Vergangenes, das sich vor etwa 2000 Jahren abspielte, sondern ist gegenwärtig. „Nun“, im Hier und Jetzt sollen wir uns freuen. Für *uns* ist Jesus Mensch geworden. Besonders in der dritten Strophe wird dies betont, wo Jesus als „Abglanz des Vaters“ bezeichnet wird und gesagt wird, dass er *heute* geboren ist. Für uns. Grund zur Freude, auch in schweren Zeiten.

SCHRIFTLESUNG

Hebr 1,1 - 4

Im Hebräerbrief heißt es:

Vielfältig und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; am Ende dieser Tage hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben von allem eingesetzt, durch den er auch die Welt erschaffen hat; er ist der Abglanz seiner

Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens; er trägt das All durch sein machtvolles Wort, hat die Reinigung von den Sünden bewirkt und sich dann zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt; er ist umso viel erhabener geworden als die Engel, wie der Name, den er geerbt hat, ihren Namen überragt.

GESANG „Nun freut euch, ihr Christen“

➤ STILLE NACHT (GL 249)

ORGELIMPROVISATION/INSTRUMENTALVARIATION

EINLEITUNG

Not macht erfinderisch, heißt es. Das wohl weltweit bekannteste Weihnachtslied ist tatsächlich aus einer Not heraus geboren. Weil kurz vor Weihnachten die Orgel der Pfarrkirche in Oberndorf bei Salzburg nicht mehr einsetzbar war, dichtete der Priester Joseph Mohr ein Weihnachtslied, das der Organist und Lehrer Franz Xaver Gruber vertonte. Zu Gitarrenbegleitung erklang es 1818 das erste Mal. Während die Melodie von der Romantik geprägt ist und das Herz der Menschen anspricht, richteten sich drei der ursprünglich sechs Strophen auch an den Verstand und bringen von der Aufklärung geprägte theologische Deutungen der Geburt Christi. Von drei Strophen die sich bis heute gehalten haben, spricht die erste das Gemüt an, die zweite nimmt auf das Weihnachtsevangelium Bezug

und die dritte deutet Weihnachten als rettende Stunde für die Menschheit.

SCHRIFTLESUNG

Lk 2, 7 - 14

Im Lukasevangelium heißt es:

Maria gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

GESANG „Stille Nacht“